

Abh. u. Ber. Naturkundemuseum — Forschungsstelle — Görlitz	Band 36 Heft 2	Seite 61—76	Leipzig 1960
---	-------------------	----------------	-----------------

6 Jahre Vogelberingung durch die Vogelschutzstation Neschwitz

Von GERHARD CREUTZ, Neschwitz

Ein modernes ornithologisches Forschungsinstitut kann auf die Anwendung der Beringungsmethode nicht verzichten, bei der nestjunge oder alt gefangene Vögel einen ihrer Laufstärke angepaßten, leichten Aluminiumring umgelegt erhalten, in den der Name einer Vogelwarte (— in unserem Falle Vogelwarte Radolfzell —), ein Kennbuchstabe für die Ringgröße und eine Nummer eingestanzt sind.*) Aus weit zurückliegenden Anfängen wurde dieses Verfahren um die Jahrhundertwende so verbessert, daß es seitdem Jahrzehnte nahezu unverändert beibehalten werden konnte. Seiner Anwendung verdanken wir wertvolle Erkenntnisse über die Zugrichtung und die Lage der Winterquartiere unserer Zugvögel. Seit etwa 30 Jahren wird die Methode in zunehmendem Maße auch erfolgreich zur Klärung biologischer Fragen herangezogen, z. T. ergänzt durch gleichzeitig nach festgelegtem Schema zusammengestellte Farbringe. Da der Ring jeden Vogel als bestimmtes Individuum aus der Masse seiner Artgenossen herausnimmt, lassen sich mit seiner Hilfe wertvolle Untersuchungen über die Lebensdauer, Ortstreue, Paartreue, Brutreife, den Ansiedlungsort der Jungvögel und seine Entfernung vom Geburtsnest, die Brutenzahl, Fruchtbarkeit u. a. m. anstellen.

Auch in der Lausitz sind seit etwa 40 Jahren Vögel beringt worden, anfangs wohl am eifrigsten von der Staatl. Vogelschutzwarte Neschwitz (1930—1945, z. T. auch schon vorher). Sie gab die wichtigsten von ihr erzielten Wiederfunde jeweils als vorläufige Mitteilung in den eigenen

*) Diese Ringe sind aufbiegbar, dagegen verwenden Geflügelzüchter geschlossene Ringe, die bei Sporttauben außerdem einen gebördelten Rand besitzen. Leider werden Geflügel- und Brieftaubenringe oft achtlos weggeworfen und dann irrtümlich von Findern für wissenschaftliche Vogelringe gehalten.

Jahresberichten bekannt. Bedauerlicherweise konnten nur zwei der vorgesehenen Sammelauswertungen im Druck erscheinen. Es sind

KRÄTZIG, H.: Untersuchungen zur Siedlungsbiologie waldbewohnender Höhlenbrüter. — Beiheft zur „Deutschen Vogelwelt“ 1, 96 Seiten, Berlin, 1939.

— Lebensweise und Zug der Neschwitzer Lachmöwen. — Deutsche Vogelwelt 64, H. 5, 145—148. 1939.

Leider ist alles übrige Originalmaterial in den Wirren um das Kriegsende verlorengegangen. Was sich noch zusammenbringen läßt, soll in einer späteren Veröffentlichung mit den Ergebnissen anderer Lausitzer Beringer zusammenfassend dargestellt werden.

Seit 1953 werden die Arbeiten der Neschwitzer Vogelschutzwarte — z. T. freilich mit anderen Fragestellungen — von einem Institut der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin fortgesetzt. Was von ihm in sechsjähriger Tätigkeit an Material zusammengebracht werden konnte, rechtfertigt trotz der Kürze der vergangenen Zeit eine vorläufige Bekanntgabe, zumal gegenwärtig keine eigenen Jahresberichte erscheinen.

Die Vogelschutzstation Neschwitz nahm ihre Tätigkeit am 1. Juli 1953 auf und mußte sich aus kleinsten Anfängen heraus entwickeln. Neben anderen Einrichtungsgegenständen fehlte es anfangs an Fanggeräten aller Art, so daß bis zum Jahresende nur 114 Vögel beringt werden konnten. 1954 waren es dann schon 1662, und seitdem sind alljährlich mehr als 3000 Vögel markiert worden (1955: 3525, 1956: 3856, 1957: 4174, 1958: 3180, 1959: 4835). Insgesamt haben bis Ende 1959 21 346 Vögel, die 128 verschiedenen Arten angehörten, einen Ring von uns erhalten.

Von diesen beringten Vögeln erhielten wir eine Anzahl Rückmeldungen über die Vogelwarte Radolfzell. Meist handelt es sich dabei um Funde toter oder geschossener Vögel. Sie sind hier mit anderen Meldungen, die uns — meist aus der weiteren Umgebung — direkt zugingen, in einer vorläufigen Übersicht zusammengestellt. Darüber hinaus wurden von uns einige tausend Ringablesungen an lebenden Vögeln vorgenommen. Sie wurden durch Fanggeräte verschiedener Art (Reusen, Spiegel- und Schlagnetze, Klappfallen, bei Brut- und Nachtkontrollen) erzielt. Da für unsere Arbeit Wiederfunde solcher Art von großer Bedeutung sind, weil jeder Fang einen Einblick in die Lebensweise unserer Vögel erlaubt, haben wir auf eigene Wiederfänge besonderen Wert gelegt. Die Karteien enthalten deshalb bereits jetzt eine Fülle wertvoller brut- und siedlungsbiologischer Angaben, deren Anwachsen die folgende Übersicht zeigt:

1. 7.—31. 12. 1953	185 Wiederfunde von	58 Vögeln in	7 Arten
—31. 12. 1954	552 Wiederfunde von	217 Vögeln in	13 Arten

- 31. 12. 1955 1125 Wiederfunde von 463 Vögeln in 30 Arten
- 31. 12. 1956 3229 Wiederfunde von 1047 Vögeln in 42 Arten
- 31. 12. 1957 4874 Wiederfunde von 1612 Vögeln in 47 Arten
- 31. 12. 1958 6594 Wiederfunde von 2118 Vögeln in 52 Arten
- 31. 12. 1959 9046 Wiederfunde von 2748 Vögeln in 57 Arten

Ergebnisse dieser Beringungsarbeit wurden bisher nur in folgenden Veröffentlichungen ausgewertet:

CREUTZ, G.: Verfrachtungs-Versuche mit einem Grünfinken (*C. chloris*).
Vogelwarte 19, H. 1, 58-59. 1957.

- Freilassung von Bergfinken (*Fringilla montifringilla*) nach der Zugzeit. Vogelwarte 19, H. 1, 59-60. 1957.
- Bemerkenswerte brutbiologische Feststellungen 1958. - Orn. Mitt. 11, H. 1, 29-31. 1959.

(vgl. ferner:

- Wiederfunde von Vögeln mit Ringen ausländischer Beringungszentralen im ostelbischen Sachsen. - Abh. und Ber. Naturkundemus. Görlitz 35, H. 2, 129-141. 1957.)

Weitere Ringauswertungen für Berg- und Grünfink, Kohlmeise, Graureiher und Lachmöwe werden z. Z. bearbeitet. Um einen Überblick über die bisherige Beringungstätigkeit zu geben, soll in Ermangelung von Jahresberichten dieser vorläufige Bericht für die Zeit vom 1. 7. 1953 bis 31. 12. 1959 kurze Angaben über die Arten mit Wiederfunden zusammenstellen. Sog. Fernfunde, d. h. Nachweise aus mehr als 50 km Entfernung, sind vollzählig aufgeführt. In der Reihenfolge der Vogelarten und den lateinischen Bezeichnungen folgt die Zusammenstellung dem Taschenbuch „Die Vögel Europas“ von PETERSON-MOUNTFORT-HOLLOM, 2. Aufl. Hamburg 1956. Die Ringnummern beziehen sich auf Radolfzell-Ringe. Als Abkürzungen wurden verwendet: ○ = beringt, + = wiedergefunden, nj. = nestjung, dj. = diesjährig, vj. = vorjährig, ad. = alt, ♂ = Männchen, ♀ = Weibchen. Die Koordinaten von Neschwitz sind 51.16 N, 14.20 E. In Kursivdruck gesetzte Ringnummern (z. B. BB 7372) weisen darauf hin, daß der Ring bei der Vogelwarte Radolfzell vorliegt oder -lag, also erhöhte Sicherheit besteht.

1. Zwergtaucher *Podiceps ruficollis*

- E 23 192 ○ 10. 9. 1955 ad. Neschwitz
+ 22. 10. 1955 gefd. und frei Präsen bei Elsterwerda;
60 km WNW (51.26 N, 13.30 E)

2. Graureiher *Ardea cinerea*

1636 Beringungen nestjunger Graureiher erbrachten 223 Wiederfunde, deren Auswertung einer gesonderten Veröffentlichung vorbehalten bleiben soll.

3. Weißstorch *Ciconia ciconia*

178 Beringungen von Nestjungen.

BB 2 041 ○ 17. 7.1955 nj. Lomske bei Milkel OL.
+ 3. 9. 1955 an Starkstromleitung verbrannt bei Janowitz,
Kr. Ratibor (50.06 N, 18.14 E); etwa 300 km SE

BB 7 372 ○ 5. 7.1957 nj. Krinitz bei Neschwitz
+ 13. 1. 1958 tot gefd. 25 Meilen nördl. Bloemfontein
(29.04 S, 26.00 E), Südafrika; etwa 10 000 km S

4. Mäusebussard *Buteo buteo*

117 Beringungen erbrachten 8 Wiederfunde in der näheren Umgebung, ferner:

C 5 527 ○ 7. 6.1955 nj. Commerau b. Klix
+ 23. 12. 1955 getötet Stiahlawitz bei Pilsen (49.40 N, 13.32 E),
ČSR; 184 km SSW

C 9 595 ○ 29. 5.1957 nj. Neschwitz
+ 15. 11. 1957 getötet Kryry (50.10 N, 13.26 E), Bez. Podersam,
ČSR; 140 km SW

C 9 629 ○ 13. 6.1957 nj. Neschwitz
+ 5. 8. 1957 gesch. Kunnerwitz (51.07 N, 14.56 E), Kr. Görlitz;
47 km ESE

C 9 671 ○ 19. 7.1955 nj. Großdubrau
+ 3. 2. 1956 getötet Bor (49.46 N, 12.55 E) bei Tachau, ČSR;
208 km SW

C 9 672 ○ 19. 7.1955 nj. Großdubrau (Geschwister vom vorigen)
+ 20. 9. 1955 gesch. Lobendava, Bez. Rumburk (50.57 N,
14.33 E), ČSR; 38 km SSE

C 9 682 ○ 22. 1. 1956 ad. Zescha bei Neschwitz
+ 10. 1. 1957 lebend gefg. Preußnitz (52.08 N, 12.38 E),
Kr. Belzig; 151 km NW

Beachtenswert sind die Funde in der ČSR, darunter einmal zwei Nestgeschwister.

5. Habicht *Accipiter gentilis*

Außer 3 Ortsfunden ergaben 29 Beringungen auch 3 Beispiele für weiteres Umherstreichen:

- C 9 601 ○ 30. 5. 1957 nj. Bocka bei Neschwitz
 + 9. 4. 1958 tot gefd. Weißkollm; 17 km NNE
- C 9 653 ○ 9. 8. 1954 nj. Neschwitz
 + 25. 2. 1956 gesch. Niemes (50.40 N, 14.44 E), Kr. Böhm. Leipa, ČSR; 74 km SSE
- C 9 686 ○ 21. 6. 1956 nj. Neschwitz
 + 18. 12. 1956 unter Starkstromleitung verwest gefd. Kleinradmeritz (51.08 N, 14. 43 E) bei Löbau; 30 km SE

6. Wespenbussard *Pernis apivorus*

17 Beringungen, davon:

- C 4 759 ○ 16. 7. 1954 nj. Milkel, Kr. Bautzen
 + 25. 8. 1956 tot gefd. Schluckenau (51.00 N, 14.27 E), Bez. Rumburk, ČSR; 33 km S
- C 9 592 ○ 1. 8. 1956 nj. Hermsdorf bei Königswartha
 + 24. 5. 1957 gesch. Likpe Mate bei Hohoe, Ghana, Westafrika; etwa 4800 km SSW
- C 9 652 ○ 29. 7. 1954 nj. Hermsdorf bei Königswartha
 + vor 16. 9. 1954 tot gefd. Radeburg (51.13 N, 13.44 E), Bez. Dresden; 50 km WSW

7. Lachmöwe *Larus ridibundus*

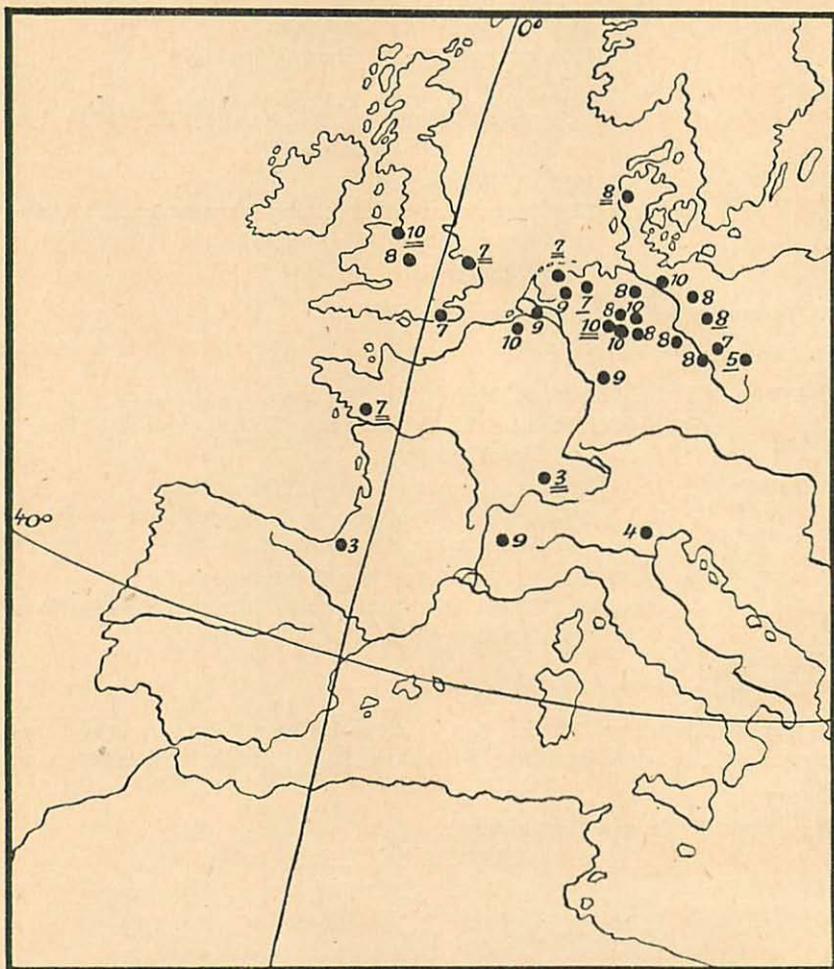
In den Brutkolonien Wessel, Lippitsch und Holschdubrau wurden insgesamt 1932 junge Lachmöwen beringt, z. T. mit Studentengruppen u. a. Mithelfern.

Die Wiederfunde verteilen sich wie folgt:

Monat:	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4
Sachsen	2	3	1							
Norddeutschland	1	5		4	1		1	1		
Süddeutschland			1					1		
Schweiz*)						1			1	
Holland	1		2				1	1	1	
Belgien				1						
Dänemark			1							
England	2	1		1				1		
Frankreich	1		1			1			3	1
Portugal								2		
Spanien						1				
Italien						1	1		1	1
Algerien									1	

*) Die beiden Schweiz-Funde betreffen den gleichen Vogel.

Die jahreszeitliche Verteilung der Wiederfunde in Europa zeigen Karte 1 und 2.



Karte 1: Wiederfunde beringter Lachmöwen aus den Zugmonaten Juli—Oktober und März—April

Die Zahlen geben den Fundmonat an. Ohne Unterstreichung = Geburtsjahr, mit 1 Unterstreichung = im 2. Jahr, mit 2 Unterstreichungen = in späteren Jahren

Folgende Vögel wurden vermutlich als Brutvögel wiedergefunden:

- E 18 891 ○ 17. 6.1955 nj. Wessel
+ 29. 5.1957 gesch. Seidenberg bei Lauban (51.08 N, 15.17 E),
Polen; etwa 65 km ESE
- E 22 943 ○ 28. 6.1955 nj. Lippitsch
+ 4. 6.1957 tot gefd. ebenda
- E 23 608 ○ 11. 7.1956 nj. Lippitsch
+ 22. 6.1958 tot gefd. Holschdubrau bei Neschwitz;
8 km SW
- E 22 973 ○ 28. 6.1955 nj. Lippitsch
+ 18. 6.1959 tot gefd. Spree, Kr. Niesky; etwa 30 km ENE
- E 23 286 ○ 11. 7.1956 nj. Lippitsch
+ 30. 5.1959 tot gefd. Drehna (Oberlausitz); etwa 6 km NNE
- E 23 551 ○ 22. 6.1956 nj. Lippitsch
+ 6. 6.1959 gesch. Zaborowiec, Kr. Zielona Góra (51.55 N,
16.15 E), Polen; etwa 150 km NE
- E 31 335 ○ 26. 6.1958 nj. Wessel
+ 10. 5.1959 tot gefd. bei Steinbach (51.12 N, 15.37 E)
bei Moritzburg (Sa.); etwa 58 km WSW

8. Schleiereule *Tyto alba*

4 Nachweise bestätigen das Herumstreichen besonders der eben flügge gewordenen Schleiereulen im Umkreis bis etwa 50 km.

9. Waldkauz *Strix aluco*

Neben 8 Wiederfunden am Beringungsort oder in seiner engeren Umgebung, darunter ein 3 Jahre nachgewiesenes Weibchen, ein bemerkenswerter Fall von Umsiedlung bei einem Jungvogel:

- C 9 552 ○ 21. 7.1956 nj. Pirna-Rottwerndorf
+ 14. 5.1957 lebend gefd. Neukirch OL; 30 km NE

10. Nachtschwalbe *Caprimulgus europaeus*

Beringt wurden 13 Nestjunge.

- G 39 568 ○ 1. 7.1955 nj. Bocka bei Neschwitz
+ 2. 9.1955 verwest gefunden Wurschen bei Weißenberg;
18 km SE

11. Eisvogel *Alcedo atthis*

Von 11 Fänglingen folgender beachtenswerter Fernfund:

- S 5 867 ○ 11. 8.1957 ad. Neschwitz
+ 4. 9.1959 erbeutet Vlimmeren, Prov. Anvers (51.14 N,
4.26 E), Belgien; etwa 690 km W

12. Wiedehopf *Upupa epops*

Aus 40 Beringungen:

- F 3 844 ○ 18. 6. 1956 nj. Neschwitz
+ 25. 8. 1957 gefg. Zijanio, Dep. Messinia (Messene 37.02 N,
22.02 E), Peloponnes, Griechenland; 1650 km SSE

13. Großer Buntspecht *Dendrocopos major*

53 Beringungen.

23 Wiederfunde belegen die Ortsbeständigkeit. In Nistkästen übernachtende Vögel wurden spätestens nach 2 Jahren teils im gleichen, teils in einem anderen, jedoch meist nahen Kasten schlafend gefriffen.

14. Wendehals *Jynx torquilla*

227 Beringungen. 2 ad. kehrten im folgenden Jahre in die Nähe zurück, ein nestjung beringter Wendehals siedelte sich etwa 3 km entfernt an. Bei zwei Wendehälsen konnten je zwei erfolgreiche Bruten im gleichen Jahre nachgewiesen werden.

15. Pirol *Oriolus oriolus*

- G 68 693 ○ 26. 6. 1958 nj. Puschwitz bei Neschwitz
+ 13. 8. 1958 Park Neschwitz; 3,5 km NE

16. Eichelhäher *Garrulus glandarius*

Von 21 Wintergästen im Neschwitzer Park wurden später 3 in Wäldern im Umkreis von 4 km geschossen.

17. Kohlmeise *Parus major*

Von 4356 beringten Kohlmeisen wurden 1105 in 4590 Fällen wiedergefangen. Dieses umfangreiche Material wird im Hinblick auf Ortsbewegungen, jahreszeitliches Verhalten, Ortstreue der Altvögel, Brutansiedlung der Jungvögel, Paartreue, Lebensalter und andere biologische Fragen gesondert ausgewertet werden.

Obwohl zahlreiche Nachweise von vorübergehendem Aufenthalt wahrscheinlich machen, daß im Herbst und Frühjahr ein stärkerer Durchzug osteuropäischer Kohlmeisen stattfindet, weist lediglich ein Fund auf die Herkunft dieser Wanderer:

- H 135 977 ○ 17. 3. 1954 vorjährig Neschwitz
+ 10. 4. 1954 erlegt nahe Borisow (53.47 N, 28.36 E),
Bez. Minsk, UdSSR; etwa 1000 km ENE

Als Hinweis auf Weiterzug und das endgültige Winterquartier können gelten:

- H 505 210 ○ 19. 5.1959 nj. Bocka bei Luppa, Kr. Bautzen
+ 10.11.1959 tot gefd. Sarliac sur l'Isle, Dordogne
(Périgueux: 45.10 N, 0.43 E), Frankreich;
etwa 1200 km SW
- H 505 928 ○ 28. 5.1959 nj. Neschwitz
+ 8.11.1959 kontr. Friedrichsgrün, Kr. Zwickau (50.43 N,
12.24 E); etwa 145 km WSW
- H 414 025 ○ 29.12.1957 Veitshöchheim bei Würzburg (49.50 N, 9.51 E)
+ 30. 5.1958 brütend in Bocka bei Neschwitz; 360 km NE

Umherstreichen in der weiteren Umgebung belegt:

- H 283 790 ○ 10.10.1956 ad. Neschwitz
+ 25.11.1957 kontrolliert Kreba Kr. Niesky; 26 km ENE

18. Blaumeise *Parus caeruleus*

Von 1821 beringten Individuen wurden 304 in 1076 Fängen später kontrolliert. Es ergeben sich ähnliche Auswertungsmöglichkeiten wie bei den Kohlmeisenfunden. Die bereits bekannte Tatsache, daß wenigstens ein Teil unserer Meisen im Winter einen vorwiegend südwestlich gerichteten Zug unternimmt, der bis Frankreich und Italien führen kann, wird durch folgende Funde belegt:

- H 309 771 ○ 23. 5.1957 nj. Neschwitz
+ 10.11.1957 tot gefd. Nimes (43.50 N, 4.21 E), Gard, Frankreich; etwa 1100 km SW
- H 369 383 ○ 13. 6.1958 nj. Quoos bei Luga, Kr. Bautzen
+ 15.10.1959 kontr. Col de Bretolet, Wallis (Chalais: 46.17 N,
7.30 E), Schweiz; etwa 770 km SW
- H 435 572 ○ 16. 5.1959 nj. Neschwitz
+ 22.10.1959 tot gefd. Capannori, Prov. Lucca (43.50 N,
10.30 E), Toscana, Italien; etwa 880 km SSW
- H 505 833 ○ 26. 5.1959 nj. Bocka bei Luppa, Kr. Bautzen
+ 14.10.1959 getöt. Breno (45.57 N, 10.18 E), Lombardia,
Italien; etwa 700 km SSW

19. Sumpfmeise *Parus palustris*

135 Beringungen, davon 86 Individuen in 679 Fällen wiedergefangen. Diese Funde bestätigen die ausgeprägte Ortstreue dieser Vogelart. Eine Sumpfmeise konnte dabei innerhalb 2 Jahren 59mal kontrolliert werden.

20. Kleiber *Sitta europaea*

Von 206 beringten Kleibern erbrachten 104 Vögel 620 Wiederfänge, in einem Fall 46mal in 27 Monaten. Die meisten Fänge im Park Neschwitz fallen in die Monate September bis November und lassen vermuten, daß diese Kleiber auf dem Herbststrich aus geringer Entfernung hier zusammenkommen. Das Ausbleiben weiterer Nachweise bei ihnen läßt auf hohe Verluste ab Dezember oder auf erneutes Verteilen in der Umgebung schließen. Für weiteren Strich oder gar Zug lassen sich keine Anhaltspunkte finden.

21. Amsel *Turdus merula*

199 Beringungen ergaben für 33 Individuen 73 Wiederfänge, bzw. Ableseung der zusätzlich angelegten Farbringkombinationen. Sie stammen vorwiegend aus den Monaten Januar bis März, in denen offenbar im Umkreis von einigen Kilometern beheimatete Amseln gern den Park aufsuchen, z. B.

G 50 712 ○ 6. 10. 1956 dj. ♂ Neschwitz
+ 28. 1. 1957 im Fuchseisen gefangen Prautitz, Kr. Kamenz;
6 km SW

Verstreichen über weitere Strecken belegt:

G 50 329 ○ 23. 5. 1955 nj. Neschwitz
+ 29. 3. 1956 tot gefd. Karl-Marx-Stadt (50.49 N, 12.56 E);
110 km SW

Möglicherweise befand sich dieser Vogel auch auf dem Rückflug aus dem Winterquartier, als welches SW-Europa, bes. Frankreich bekannt ist, aus dem jedoch eigene Nachweise fehlen.

22. Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

875 Beringungen, davon 57 Individuen in 89 Fällen wiedergefangen. Für Rückkehr in das vorjährige Brutgebiet liegen Nachweise von 5 altberingten Männchen und 5 Weibchen vor, für Erstansiedlung in geringer Entfernung vom Geburtsort 7 Nachweise. Außerdem 2 Funde aus dem Winterquartier bzw. vom Wege dahin:

H 189 703 ○ 14. 7. 1954 juv. (?) Neschwitz
+ 26. 3. 1956 tot gefd. Tabelbala (29.27 N, 3.10 W), ter. d'Ain
Séfra-Algérie; etwa 2950 km SW

H 535 849 ○ 8. 9. 1959 dj. ♂ Neschwitz
+ 23. 9. 1959 gesch. E von Murchante (Navarra) (42.49 N,
1.38 W), Spanien; etwa 1500 km SW

23. Rotkehlchen *Erithacus rubecula*

190 Beringungen, davon u. a. 5 Wiederfunde in späteren Jahren nahe dem Beringungsort, außerdem:

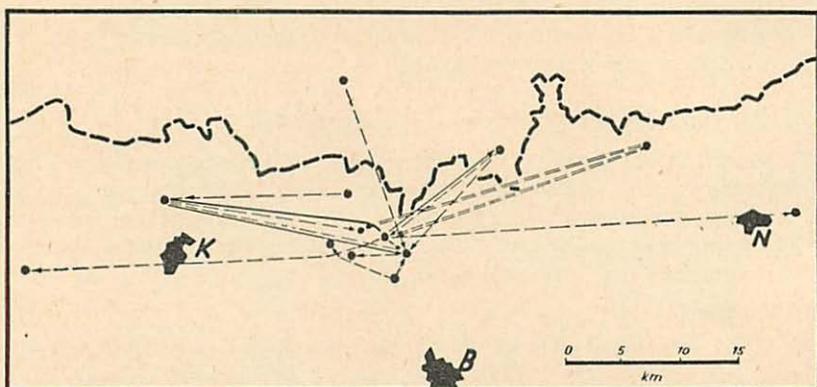
H 135 179 ○ 12. 9.1953 juv. Neschwitz
+ 18. 2.1954 Vouthon (dép. Charente) ar. Angoulême
(45.31 N, 0.09 E), c.Montbron, Frankreich;
etwa 1200 km SW

24. Grauschnäpper *Muscicapa striata*

213 Beringungen lieferten neben unbedeutenden Funden nur 5 Wiederfunde am Brutort in späteren Jahren.

25. Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*

Beringt wurden 2620 Individuen, von denen 121 in 150 Fällen wieder-gefangen werden konnten. 4 altberingte Männchen und 16 Weibchen konnten in späteren Jahren nahe dem früheren Brutplatz kontrolliert, 56 weitere nestjung beringte Tr. in Entfernungen bis 40 km vom Geburts-nest brütend angetroffen werden. 2 alte Weibchen brüteten in größerer Entfernung (18 km; 14 km), außerdem gelang der Brutnachweis für ein altes Weibchen und mehrere Erstbrüter, die aus den Arbeitsgebieten anderer Beringer stammen und 20 km bzw. 14–28 km zuwanderten. Nachweise für diese Ausgleichsbewegungen größeren Ausmaßes in der Lausitz zeigt Karte 3.



Karte 3: Ausgleichsbewegungen des Trauerschnäppers in der Oberlausitz
--- = nestjung beringter Tr., — = alt beringter Tr.
B = Bautzen, K = Kamenz, N = Niesky, - - - = Bezirksgrenze

Trotz der hohen Beringungszahl liegt bisher kein Fernfund aus dem Winterquartier vor. Bei dem folgenden Fund handelt es sich um einen Durchzügler, dessen Nachweis später in der Brutheimat gelang.

- H 189 278 ○ 12. 6.1954 nj. Königswartha bei Neschwitz
+ 28. 4.1956 kontrolliert Lorsch (49.39 N, 3.34 E), Hessen;
etwa 450 km WSW
+ 22. 5.1956 kontrolliert als Brutvogel Biehla bei Kamenz;
17 km W

26. Bachstelze *Motacilla alba*

Bemerkenswert aus 99 Beringungen lediglich

- H 282 799 ○ 16. 4.1956 ad. Neschwitz
+ 23. 1.1957 tot gefd. Drinov, Bez. Chomutov (50.29 N, 13.25 E),
ČSR; etwa 110 km SW

27. Star *Sturnus vulgaris*

443 Beringungen, davon folgende Fernfunde:

- G 50 200 ○ 11. 9.1954 dj. Neschwitz
+ 16. 1.1955 erbeutet Jan-Dignac-Louac (etwa 45.20 N, 1.00 W)
(60 km NW Bordeaux, Médoc Gironde), Frank-
reich; etwa 1350 km WSW
G 50 310 ○ 23. 5.1955 nj. Neschwitz
+ zwischen 10. und 13. 11. 1956 getötet El Cuervo, etwa
16 Meilen N Jerez de la Frontera (36.41 N,
6.10 W), Spanien; 2300 km SW
G 50 970 ○ 27. 5.1957 nj. Neschwitz
+ 8. 2.1959 tot gefd. Lehesten (50.29 N, 11.23 E), Thüringer-
wald; etwa 230 km SSW
G 68 318 ○ 30. 6.1957 nj. Gößnitz (49.53 N, 12.26 E), Bez. Leipzig
+ 3. 11. 1957 getöt. Aosta (45.45 N, 4.19 E), Valled'Aosta, Pie-
monte, Italien; etwa 830 km SW

v. VIETINGHOFF-RIESCH erzielte aus der Umgebung von Neschwitz Fernfunde in der Schweiz (1), in Frankreich (7), Spanien (2), Portugal (1), Italien (1) und Nordafrika (1). All diese Funde fügen sich dem bekannten Zugbild sächsischer Stare gut ein. Darüber hinaus liegen Nachweise für umherstreifende Stare, Erstansiedler in Geburtsnestnähe und in weiterer Umgebung vor.

28. Grünfink *Carduelis chloris*

130 der 894 beringten Individuen konnten in 198 Fällen kontrolliert werden. Zweifellos wäre die Zahl der Wiederfunde erheblich größer, wenn nicht nahezu alle Fänglinge zu Verfrachtungsversuchen bis zu etwa 600 km Entfernung verwendet worden wären. Über diese Versuche, in denen Grünfinken bis zu 9mal auf die Reise gingen und von denen etwa $\frac{1}{5}$ später wieder nachgewiesen werden konnten, wird in einer besonderen Veröffentlichung berichtet werden. Für nicht verfrachtete Grünfinken liegt nur ein Fund vor:

- G 68 331 ○ 1. 1.1958 vj. ♀ Neschwitz
+ 9. 1.1959 kontr. Forchheim (Erzgeb.) üb. Pockau (49.41 N, 13.13 E), Flöhatal; etwa 100 km SW

29. Stieglitz *Carduelis carduelis*

- H 282 534 ○ 20.10.1955 dj. ♀ Neukirch OL.
+ 10.12.1955 kontrolliert Chodov (50.14 N, 12.44 E) bei Karlsbad, ČSR; 160 km SW
- H 434 258 ○ 17. 6.1958 nj. Neschwitz
+ 12.10.1958 kontrolliert Flöha / Erzgeb. (50.25 N, 13.05 E); 100 km SW

30. Erlenzeisig *Carduelis spinus*

Von 350 Beringungen liegen 2 Wiederfunde aus dem vermutlichen Brutgebiet vor:

- H 189 897 ○ 15.12.1954 ad. ♀ Neschwitz
+ zweite Aprilhälfte 1956 tot gefd. Forst Wieszki (53.07 N, 17.36 E), Bez. Wyrzysk, Distr. Bydgoszcz, Polen; etwa 280 km NE
- H 301 450 ○ 17.10.1956 dj. ♂ Neschwitz
+ 15. 7.1957 von Katze getötet Juva, Maivala (61.48 N, 27.45 E), Finnland; etwa 1500 km NNE

Auf das Winterquartier weist hin:

- H 368 562 ○ 1.10.1957 dj. ♀ Oberlichtenau, Kr. Kamenz
+ 19. 1.1959 getöt. Prov. Vicenza (45.32 N, 11.32 E), Italien; etwa 740 km SSW

31. Girlitz *Serinus serinus*

83 Beringungen. Wiederfunde meist im gleichen Jahr, 4mal im folgenden Jahre am gleichen Ort. 2 beachtenswerte Fernfunde:

K 12 236 ○ 5. 5.1958 ad. ♀ Neschwitz
+ 25. 2.1959 getöt. Rocca Imperiale (40.07 N, 16.36 E), Prov.
Cosenza (Calabria), Italien; etwa 1300 km S

K 12 238 ○ 3. 5.1958 ad. ♂ Neschwitz
+ 2. 11.1958 getötet Lugo di Vicenza (45.32 N, 11.32 E), Prov.
Vicenza, Italien; etwa 670 km SSW

32. Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*

151 Fänglinge, davon nur örtliche Wiederfunde im gleichen Winter.

33. Buchfink *Fringilla coelebs*

135 der 481 beringten Buchfinken lieferten 448 Wiederfunde, von denen die meisten Ortsfunde überwinterner Buchfinken innerhalb weniger Monate darstellen. 18 Männchen und 10 Weibchen wurden nach mehr als Jahresfrist nahe dem Beringungsort festgestellt.

H 282 307 ○ 6. 1.1956 ad. ♀ Neschwitz
+ im Mai 1956 tot gefd. Laubusch, Kr. Hoyerswerda;
26 km NW

H 368 711 ○ 27. 2.1958 ad. ♂ Neschwitz
+ 21. 11.1958 getötet Livorno, Prov. Brescia (45.30 N, 10.13 E),
Lombardia, Italien; 700 km SSW

34. Bergfink *Fringilla montifringilla*

405 Beringungen. Die 373 Wiederfunde von 98 Individuen stammen sämtlich aus der gleichen Überwinterungsperiode und, mit Ausnahme des nachfolgend angeführten, vom Beringungsort.

H 189 987 ○ 4. 1.1955 vj. ♀ Neschwitz
+ 12. 2.1955 gefg. und freigelassen Königsbrück, Kr. Kamenz;
30 km W

Wiederholt wurden Bergfinken in Flugkäfigen zurückgehalten und nach Ablauf der Zugzeit aufgelassen (30. 5. 56: 7 Männchen und 11 Weibchen; 10. 6. 1958: 33 Männchen und 17 Weibchen; 20. 6. 1958: 25 Männchen und 6 Weibchen; 13. 6. 1959: 31 Männchen und 14 Weibchen). Einige konnten noch wenige Tage im Gebiet beobachtet werden, bevor sich jede weitere Spur verlor. Von der Auflassung 1959 konnten jedoch im August und September 1959 5 Männchen und 4 Weibchen im Park Neschwitz wiedergefangen werden. Sie sind also am Auflassungsort verblieben, doch fehlt noch immer ein einwandfreier Brutnachweis. (Lit. s. o.)

35. Goldammer *Emberiza citrinella*

Die 72 Wiederfänge von 24 Goldammern (bei 147 Beringungen) erfolgten sämtlich am gleichen Ort, wobei lediglich 2 Männchen und 1 Weibchen auch noch im folgenden Jahre wiedergefangen werden konnten.

Die winterlichen Parkbesucher stammen vermutlich aus der Umgebung, wie der folgende Fund erkennen läßt:

H 301 902 ○ 30.12.1956 dj. ♂ Neschwitz

+ 25. 3.1958 tot gefd. Lubachau bei Kleinwelka OL.; 9 km SE

36. Feldsperling *Passer montanus*

440 Beringungen. 40 Feldsperlinge konnten in 47 Fällen nachgewiesen werden. Davon belegen 17 Altvögel Seßhaftigkeit über längere Zeit und 2 Jungvögel Ansiedlung in Nähe des Geburtsnestes.

Am Ende dieses vorläufigen Berichtes sei die Hoffnung ausgesprochen, daß er die zahlreichen Beringer in der Lausitz anregen und zu planmäßigen Beringungsarbeiten anleiten möge. Gleichzeitig sei auch hier darum gebeten, gefundene Vogelringe unbedingt und schnellstens mit Angaben über Tag, Ort und Umstände des Fundes zur Klärung an die Vogelwarte, deren Name auf dem Ring steht (— also wohl meist Vogelwarte Radolfzell/Bodensee —) oder aber wenigstens zur weiteren Vermittlung an die Vogelschutzstation Neschwitz, Kr. Bautzen zu melden oder besser noch einzusenden. Jeder Melder eines Ringes macht sich um den Erfolg der Beringung verdient und erhält dafür Auskunft über den markierten Vogel.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Gerhard Creutz
Neschwitz/Sa., Kr. Bautzen
Vogelschutzstation